

22/155-156

VII kath. Orte ein Schreiben des Nuntius [Lorenzo Gavotti] eingelangt. Darin werde "l'obedienze au Pere louys von Will d'aller à Rome" aufgehoben. Zug werde demnächst davon offiziell in Kenntnis gesetzt.

Ueber die Erneuerung des Bündnisses mit Piemont [Savoyen] sei hier gleichfalls nichts Näheres durchgesickert. "le Canton de friburg est loué et celuy de Soleure tenu pour des Enfans d'avoir Comparu à ceste diete" [von Luzern]. Was ihn angehe, halte er ersteren für klug. Der Ambassador "à prins derechef de dueil". Oberst [Kaspar] Freuler sei am 3. in Solothurn eingetroffen "et couche la malades des ces goustes". Freuler habe Befehl, alle Hauptleute an den Hof zu schicken. Die vier Kompagnien [des Garderegiments] in Perpignan sollen durch solche von Oberst [Nicolas-Jacques] Praroman ersetzt werden. Die Gardekompagnien hingegen hätten sich an den Hof zu begeben. [Fürst Ottavio] Piccolomini beabsichtige, die Festung von Wattens anzugreifen, weswegen die "Gardes francoises et Suysses" dorthin verlegt werden sollen.

Die Frau von Oberst [Ludwig] von Roll [Maria Klara Wallier] sei eines gesunden Knaben [Johann Franz Josef von Roll] entbunden worden.

Den Abschied [der Tagsatzung von Baden] werde Zug noch heute, spätestens aber morgen zugestellt erhalten.

Original, in franz. Sprache, mit Siegel
AH 22, 284-285 - Blatt 284^v leer

156

1669 April 9., Luzern

A

SCHREIBEN DES SAVOYISCHEN AMBASSADOREN [BENOIT CIZE, BARON] DE GRESY AN RITTER UND STATTHALTER [BEAT JAKOB I.] ZURLAUBEN, ZUG

Grésy verdankt Zurlaubens Schreiben vom 8 ds. Die Tatsache, dass Zug dem franz. Residenten [François] Mouslier [in Sachen Bündnis]

eine ähnliche Deklaration wie Schwyz übergeben wolle, erfülle ihn mit Genugtuung. So sei schliesslich doch noch ein gütlicher Ausgang der Angelegenheit zu erhoffen.

Hinsichtlich dessen, was er ihm wegen seines Bruders [Heinrich II. Zurlauben] schreibe, der als Pensionenempfänger [zum Residenten nach Solothurn] abgeordnet worden sei, müsse er sich klar werden, dass, wer sich dem Dienste am Staat widme und sich dabei unentbehrlich mache, bald einmal Neider haben werde. Auf ihn, Grésy, werde er sich freilich stets verlassen können; auch werde er nichts unterlassen, ihn und seine Verdienste überall bekannt zu machen.

Luzern habe durch Ritter [und Statthalter Rudolf] Mohr dem franz. Residenten in Solothurn eine Kopie ihres Deklarationsentwurfes zur Begutachtung überschickt. Diese sei der schwyzerischen sehr ähnlich. So glaube er denn, dass den Orten die Vorteile ihrer Allianz erhalten bleiben dürften.

Er sei ihm sehr verbunden, dass er, damit Freiburg gleich den übrigen [mit Savoyen verbündeten Orten] dem Herzog [Karl Emanuel II.] seine Deklaration [wegen des Schutzes der Waadt] abgebe, nochmals bei Schultheiss [Simon Petermann] Meyer von Freiburg vorstellig werden wolle. Meyer sei solange zu bearbeiten, bis er sich dazu bereitfinde.

Landammann [Wolfgang] Wirz [von Obwalden] sei aus Solothurn zurückgekehrt. Dieser schreibe ihm, er wolle den Mut nicht verlieren und hoffe noch stets, dass sich der Handel mit dem Ambassadoren [wegen des Bündnisses] einem guten Ende entgegenführen lasse. Sollte er, Zurlauben, einmal an Wirz schreiben, möge er ihn darin bestärken.

Original, in franz. Sprache, mit Siegel
AH 22, 286-288 - Blatt 288^r leer